

Zu wenig Disziplin, zu wenig Konstanz

Der EHC St. Moritz ist bereits in den Play-off-Achtelfinals ausgeschieden

Eishockey-Zweitligist St. Moritz hat die Erwartungen nicht erfüllt. Anstatt um den Aufstieg in die «neue» 1.-Liga mitreden zu können, ist für die Oberengadiner die Saison bereits vorbei.

RETO STIFEL

So haben sich das die Verantwortlichen des EHC St. Moritz nicht vorgestellt: Nach der 2:6-Niederlage am letzten Samstag gegen den EHC Schaffhausen war die Saison für die mit grossen Ambitionen in die Meisterschaft gestarteten St. Moritzer bereits vorbei. Mit 0:3 ging diese Achtelfinal-Play-off-Serie verloren. Die drei Spiele gaben ein Spiegelbild der ganzen Saison ab. Gute Phasen wechselten mit schlechten Spielzügen ab, zu viele Torchancen wurden nicht genutzt und vor allem: Das Team von Trainer Gian-Marco Trivella hat viel zu viele Strafen genommen. Die fehlende Konstanz und die fehlende Disziplin sind für TK-Chef Andri Casty ausschlaggebende Gründe für den enttäuschenden Saisonverlauf. Gerade das Thema Strafen sei mit dem Team immer wieder diskutiert worden – leider erfolglos. «Viele Spiele werden in solchen Situationen entschieden. Und wenn du das Team in der Liga mit den meisten Strafen bist, kannst du nicht erfolgreich sein», sagt Casty.

Doppelbelastung für junge Spieler

Einen weiteren Grund für das frühe Out sieht der TK-Chef in der Doppelbelastung einiger Spieler. Insgesamt elf Akteure der ersten Mannschaft spielen auch bei den Junioren. Und das erfolgreich: Bei den Junioren Top steht der EHC St. Moritz vor dem Gewinn des Schweizer Meistertitels. «Aber zusammen mit der Berufsausbildung war diese Belastung einfach zu gross», sagt Casty. Er betont, dass man den Fokus nach Erreichen der Play-offs klar auf die



Immer gekämpft, aber am Schluss das Minimalsaisonziel nicht erreicht: Für den EHC St. Moritz und seine Spieler ist die Meisterschaft nach der Niederlage vom letzten Samstag bereits gelaufen. Foto: www.engadinfoto.ch/Rolf Müri

erste Mannschaft gelegt habe. Längst hätten nicht mehr alle Spieler Doppelseinsätze bestritten. Aus sportlicher Sicht ist auch der Präsident des EHC St. Moritz, Gian Reto Staub, enttäuscht. Er spricht von einem schwierigen Saisonstart mit dem Trainerwechsel, ein Novum für einen Amateurclub. Wie Casty sieht auch er in der mangelnden Disziplin einen der Gründe, warum das Minimalsaisonziel der Halbfinalqualifikation nicht erreicht wurde. Trotzdem: Weder Staub noch Casty wollen von einer völlig missratenen Saison sprechen.

Sie verweisen beide auf die Erfolge der Junioren, aber auch auf die Breite ganz allgemein beim Nachwuchs des EHC St. Moritz. Für Staub ist positiv, dass die Erneuerung des Vorstandes frischen Wind in den Club gebracht hat. Die Saison werde zwar finanziell mit roten Zahlen, aber im Rahmen des Budgets abgeschlossen werden können.

Keine grossen Wechsel

Bereits ist die Planung der nächsten Saison in Angriff genommen worden. Gemäss Casty dürfte das Kader der ersten

Mannschaft im Grossen und Ganzen zusammenbleiben. Gesucht werden müsse ein Torhüter, da Luca Bertschinger und auch Silas Gerber die Durchdiener-RS in Angriff nehmen. Noch offen ist, ob Luca Roffler ausbildungsbedingt das Engadin verlässt. Zurückkehren in die erste Mannschaft wird nach seiner Weltreise Sandro Lenz. Auf gutem Weg sind gemäss Casty die Gespräche mit Routiniers wie Marc Wolf oder Gianni Donati. Verantwortlicher Trainer für die erste Mannschaft bleibt Gian-Marco Trivella, er

wird im Training unterstützt vom neuen Chefcoach des EHC St. Moritz, Luigi Riva. Dieser löst, wie bereits vor längerem kommuniziert, Ueli Hofmann ab. Gezielt gesucht werden, so Casty, neben einem zweiten Goalie noch ein bis zwei Verstärkungen. Ein schwieriges Unterfangen für einen Club wie den EHC St. Moritz, vor allem wegen der Wohn- und Arbeitssituation. 2018 feiert der Verein mit seinen rund 200 Aktiven sein 100-Jahr-Jubiläum. Ein zusätzlicher Motivationsschub für die neue Saison.

Engadin-Berner Bronze-Triumph

Jugend- und Junioren-Europameisterschaft im Eisstocksport in Wichtrach

Die Eisstock-Nationalmannschaft U16 mit Orlando Bass aus Strada, Niclò Cotti aus Ramosch und den beiden Berner Oberländern Svenja Buchs und Simon Streun gewinnt nach starker Aufholjagd überraschend EM-Bronze im Zielwettbewerb.

Die Erwartungen wurden vorerst nicht ganz erfüllt: Der 16-jährige Eisstocksportler Orlando Bass aus Strada (ES Sur En) wollte im Einzelzielwettbewerb den Finaldurchgang der besten zwölf Eisstocksportler Europas erreichen. Mit einer vergleichbaren Leistung wie der an der diesjährigen Schweizermeisterschaft im Januar in Wetzikon – er wurde mit grossen Vorsprung Schweizermeister U16 – wäre die Finalqualifikation locker möglich gewesen. Doch Orlando Bass hielt dem Druck nicht stand, ihm fehlten schlussendlich am Donnerstag 15 Punkte zur Finalqualifikation. Auch der zweite Engadiner, Niclò Cotti aus Ramosch (ES Sur En), konnte in der gleichen Alterskategorie nicht über sich hinauswachsen.

Aufholjagd zu EM-Edelmetall

Die Teamwertung im Zielwettbewerb am Samstag lies nichts Gutes erahnen. Was im Einzelwettbewerb ein einziger



Die Nationalmannschaft U16 (von links): Orlando Bass, Niclò Cotti, Simon Streun und Svenja Buchs gewinnen an der Eisstock-Jugend-EM in Wichtrach die Bronzemedaille im Zielwettbewerb. Foto: Nicolo Bass

Spieler bewältigen muss, wird im Team-Event auf vier Eisstocksportler verteilt. Jedes einzelne Team-Mitglied muss eine Aufgabe mit insgesamt zwölf Stockschüssen übernehmen. Nach dem ersten Durchgang, dem sogenannten «Massen», lagen die jungen Schweizer der U16-Nationalmannschaft mit den beiden Engadiner Orlando Bass und Niclò Cotti sowie Simon Streun und Svenja Buchs (beide ESC Zweisimmen-

Rinderberg) mit nur 22 Punkten bereits aussichtslos auf dem letzten Rang. Es brauchte im nächsten Durchgang beim «Stockschüssen» einen Kraftakt des aktuellen Schweizermeisters: Orlando Bass setzte im zweiten Durchgang mit zehn Zehnerschüssen eine Tagesbestmarke in dieser Alterskategorie auf, und plötzlich war die Schweiz wieder im Rennen. Nach dem guten dritten Durchgang von Simon Streun lagen die

jungen Schweizer sogar mit drei Punkten Vorsprung auf Italien auf dem 3. Zwischenrang.

Im vierten Durchgang müssen die Stöcke im Spielfeld kombiniert werden. In dieser schwierigen Disziplin sind die Italiener normalerweise überlegen. Nicht aber an diesem Samstag: Die Jüngste im Nationalkader, die 14-jährige Svenja Buchs, holte in diesem Kombinationsdurchgang mit Abstand

die meisten Punkte. So gewann die U16-Nationalmannschaft überraschend und mit einer dramatischen Aufholjagd die EM-Bronzemedaille im Mannschaftszielwettbewerb. Schlussendlich fehlten sogar nur sieben Punkte auf Österreich auf den 2. Platz und 27 Punkte auf die Europameister aus Deutschland. Die jungen Schweizer haben aber definitiv nicht Gold verspielt, sondern in eindrücklicher Art und Weise Bronze gewonnen.

4. Rang im Mannschaftsspiel

Beflügelt von der Bronzemedaille konnten Orlando Bass, Niclò Cotti, Simon Streun und Svenja Buchs auch in der Rückrunde des Mannschaftsspiels U16 überzeugen. Hatten sie in der Vorrunde am Freitag einzig gegen Polen gewonnen und gegen Österreich, Deutschland, Italien, Slowenien und Tschechien verloren, so kehrten sie am Samstag die Vorzeichen. Mit Siegen über Italien, Tschechien, Slowenien und Polen erreichte die Nationalmannschaft U16 schlussendlich noch den vierten Schlussrang, mit vier Verlustpunkten mehr als Italien auf den 3. Rang. Die Nationalmannschaft U23 erreichte in allen Mannschaftskategorien den 5. Rang. (nba)



Das Video der Medaillenübergabe an der Eisstock Jugend-EM 2017 auf www.engadinerpost.ch